

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

226 (16.8.1911) Zweites Blatt

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Wittwoch, den 16. August 1911

108. Jahrgang

Nummer 226

## Heeres- und Flottenausgaben.

Die Gesamtausgaben für die Landesverteidigung, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, betragen für das Etatsjahr 1911/12 im Deutschen Reich 19,16 M., in Oesterreich-Ungarn 10,55 M., in Italien 13,58 M., in Frankreich 26,56 M., in England 32,14 M., in Rußland 8,37 M. Nach der Höhe der Ausgaben ergibt sich nachstehende Belastungsordnung: England, Frankreich, Deutschland, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland. Vergleicht man die Etatsansätze für Heer und Marine mit den Gesamthaushaltungsetats, so treffen bei uns auf militärische Zwecke 15% der Ausgaben, in Frankreich dagegen 34%. Demnach verbleiben für anderweitige Kultur- und Wohlfahrtsausgaben im Deutschen Reich 84%, in Frankreich nur 66%. Hierbei darf nicht außer acht gelassen werden, daß von sämtlichen Ausgaben für das Heer — im Rechnungsjahr 1911 rund 808 1/2 Mill. Mark — nur 1 1/2 Mill. Mark ins Ausland fließen, alles übrige aber im Inland bleibt, so daß das Heer tatsächlich nur einen „Durchgangsposten“ für das Geld des deutschen Steuerzahlers bildet, wie der preussische Kriegsminister v. Heeringen im letzten Winter bei Beratung des Militäretats im Reichstag ausgeführt hat. Betrachtet man aber, wie heute vielfach geschieht, die Ausgaben für Armee und Marine als Belastungsprämie für unsere Volkswirtschaft, so muß der Prämienfuß als niedrig bezeichnet werden, denn er beträgt nur etwa 1,64 M. pro Wille des gesamten Volkswagens. Für die Anhänger des angeblich billigen Milizsystems sei angeführt, daß die Schweiz im Jahre 1910 von 155 Mill. Franken Gesamtausgaben 40% Mill., d. i. etwas über 26%, für Heereszwecke verwendet hat. Bei 3 1/2 Mill. Einwohnern trafen also, selbst bei dem für eine Großmacht völlig unzureichenden Milizheerwesen, auf den Kopf der Bevölkerung 11,57 Fr. = 9,26 M., während das vortrefflich gerüstete Deutschland im gleichen Jahre für sein Landheer 12,44 M. pro Kopf der Bevölkerung ver- ausgabte.

## Bismarcks Gedanken und Erinnerungen: 3. Band.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ veröffentlicht aus dem Nachlaß von Heinrich von Pöschinger Mitteilungen über den noch nicht erschienenen dritten Band von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“, über dessen Inhalt einige positive Angaben gemacht werden. Es wird durchaus bestritten, daß dieser Band noch zu Lebzeiten Kaiser Wilhelms II. erschienen werde. Das geht nicht nur aus eigenen Äußerungen Bismarcks hervor, sondern auch aus einer Äußerung seines Sohnes Herbert Pöschinger gegenüber, die lautete: „Der Schlussband ist unter höchstem Verschluß. Er wird erscheinen; aber Sie lesen selbst ein, daß es auch die elementarsten Regeln des politischen Tactes verbietet, solange der Kaiser lebt, damit herauszukommen.“ Pöschinger wendet sich auch gegen die Annahme, daß erst im dritten Bande das Schlusstück und die letzte Rückwendung von Bismarcks geschichtlichen Erfahrungen liegen, und daß er ab irato geschrieben sei. Bismarck habe es Kaiser Wilhelm II. nicht einmal überliefert, sondern daß er sich um ihm trennen wollte, nur die Modalität, unter der sich seine unentgeltliche Entlassung vollzog, habe bei ihm ein Gefühl der Verpflichtung hinterlassen. Das interessante Kapitel werde jedenfalls das sein, welches sich mit der Regierung Kaiser Wilhelms II. bis zum Beginn des gegen Bismarck gerichteten Intrigenspiels, also etwa die Zeit seiner Rückkehr von Friedrichsruh (24. Januar 1890), beschäftigt. Die Situation war damals von dem Gesammtzustand über die Verlängerung des Sozialistengesetzes beherrscht. Darüber teilt Pöschinger folgende Aufzeichnung Bismarcks mit, die ein Stück aus seinen Memoiren darstellt: „Ein definitiver Beschluß des Reichstages lag noch nicht vor, nur der Bericht über die Verhandlungen der Kommission, nach welchen die unveränderte Annahme des Gesetzes nicht zu erwarten war. Wie ich seit Jahrzehnten gegen die Neigung von Kommunisten und Ministern, die Regierungsvorlagen im Lauf von Kommissionsverhandlungen und unter Couloisemitteln der Fraktionsführer zu ändern und abzuschwächen gekämpft hatte, so hielt ich auch in diesem Falle daran fest, daß die verbündeten Regierungen sich die Zukunft erschweren würden, wenn sie schon jetzt die Fügung streifen und ihre eigene Vorlage vorstimmeln wollten. Ich verlangte daher, daß der Beschluß des Reichstages abgemindert werde; wenn derselbe ein unzulängliches Gesetz ergäbe, so sei es geboten, auch dieses anzunehmen.“ Die Schilderung der eigentlichen Kämpfertrifft werde wenig Neues bringen. Über den letzten Ministerrat vom 17. März 1890, nachmittags 3 Uhr, gibt Pöschinger folgende Notiz Bismarcks, die ebenfalls ein Stück der Memoiren bilden werden, wieder: „Der Vizepräsident des Staatsministeriums (v. Bötticher) erklärte, daß er seine Kollegen über meinen Rücktritt tief betrübt wären. Er habe bis dahin gehofft, daß die einzigen Meinungsverschiedenheiten zwischen Majestät und mir mit der heimlichen inneren Politik verbunden seien, und daß sich daher das von mir angebotene Arrangement, nämlich, daß ich mich auf die Kontrolle der äußeren Angelegenheiten beschränken sollte, als befriedigende Lösung herausstellen würde. Mein Rücktritt von allen meinen Ämtern

schließt unberechenbare Schwierigkeiten ein und, obwohl er meine Zustimmung verleihe, könne er mich nur dringend bitten, ein Kompromiß einzugehen. Ich erwiderte, der Ausweg, mich vom preussischen Dienst zurückzuziehen, und mich auf die Stellung des Reichstagsjägers zu beschränken, sei auf Einwendung seitens der Bundesregierungen und des Reichstages gestossen. Man erwarte es für wünschenswert, daß der Kaiser eine amtliche Stellung habe, worin er die Abgabe des preussischen Votums kontrollieren könne, und auch ich könne nicht eine Stellung annehmen, worin ich verpflichtet sein würde, vom preussischen Minister Instruktionen zu akzeptieren, an deren Herstellung ich nicht teilgenommen; daher würde auch dieser Ausweg nicht frei von Schwierigkeiten sein. Der Finanzminister erklärte, daß die Verordnung vom 8. September 1892 keineswegs über das, was notwendig sei, hinausginge, und da keine unüberwindlichen Schwierigkeiten in Sachen der auswärtigen Angelegenheiten in Betracht kämen, könne er nur dem Staatsminister v. Bötticher zustimmen, daß ein Kompromiß gesucht werden sollte. Uebrigens, wenn der Rücktritt nicht aus Gesundheitsrücksichten, sondern aus politischen Gründen und von allen Ämtern stattdessen, dann werde das Staatsministerium selbst zu erwägen haben, ob es nicht an diesem Schritt teilnehmen sollte. Bismarck würde dies dazu beitragen, das verhängnisvolle Ereignis abzumenden. Der Kaiser und der Außenminister meinten, daß die in Bezug genommenen Differenzen allein einem Mißverständnis zuzuschreiben seien, welches vielleicht für Se. Majestät aufgeföhrt werden könnte. Der Kriegsminister fügte hinzu, daß Majestät seit langer Zeit kein einziges Wort fallen gelassen habe, das irgend welchen Bezug auf kriegerische Bemerkungen mit Rußland gehabt hätte. Der Minister der öffentlichen Bauten, Mambach, bezeichnete meinen Rücktritt als ein Unglück für die Sicherheit des Landes und den Frieden Europas, jeder mögliche Verlust, ihn abzumenden, sollte gemacht werden. Unter diesen Umständen glaubte er, daß die Minister ihre Ämter Sr. Majestät zur Verfügung stellen sollten und er wenigstens sei entschlossen, dies zu tun. Der Landwirtschaftsminister erklärte, daß, wenn ich überzeugt wäre, daß mein Rücktritt an höchster Stelle gemünzt würde, mir dieser Schritt nicht abgeraten werden könne. Aber auf jeden Fall würde das Ministerium dann zu erwägen haben, welche Schritte es zu ergreifen habe.“ Aus weiteren Andeutungen Pöschingers ergibt sich, daß der dritte Band u. a. Äußerungen über die Verwendung der früheren Freunde Bismarcks, sein Recht der freien Meinungsäußerung gegenüber Bismarck, die „Uria-Briefe“ von 1890 und 1892 und die damaligen offiziellen Angriffe, sowie den Besuch im königlichen Schloß im Jahre 1894 enthalten werde.

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unterer mit Korrespondenzzeichen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Erlaubnisgabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

**Landtagswahlen in Hessen.**  
w. Darmstadt, 15. Aug. Das Staatsministerium hat, wie die „Darmst. Ztg.“ meldet, die Abgeordnetenwahlen zum 35. Landtag endgültig auf Freitag, den 3. November, festgesetzt.

**Die lothringische Spionage.**  
Berlin, 15. Aug. (Privatmeldung des „R. L.“) In der neuen lothringischen Spionageaffäre sind insgesamt vier Verhaftungen wegen Landesverrat erfolgt. Die Verhaftungen sind durch die Anzeige eines Unteroffiziers in Metz herbeigeführt worden, welchem die Spione Geld für Preisgabe bestimmter Pläne angeboten. Zwei der Verhafteten sind deutsche Staatsangehörige.

**Die englische Spionage!**  
Berlin, 15. Aug. (Privatmeldung des „R. L.“) Wie wir erfahren, ist das Belästigungsmaterial gegen den wegen Spionage verhafteten Engländer Steward erdrückt, ebenso die Beweise für den Zusammenhang Stewards mit seinen Auftragsgebern. Steward war mit sehr bestimmten Aufträgen ausgerüstet und hatte über genau formulierte Fragen zu berichten, ähnlich wie die gefangenen englischen Offiziere Trench und Brandon, nur daß der Fragebogen Stewards der heutigen Situation angepaßt war. Seine Auftraggeber, das ist die englische Admiralität, haben ein außerordentliches Interesse für den Zustand der Bereittheit an der deutschen Küste bemessen. Vor der Steward'schen Sache wird voraussichtlich der Fall des Engländers Schult separaten zur Aburteilung kommen. Schult ist als bezahlter Agent der englischen Regierung festgestellt und hat große Geldmittel aufgewandt, um deutsche Reichsangehörige zum Landesverrat zu veranlassen. Die Spur von mehreren Mitgebern ist vor einigen Tagen erneut mit Erfolg aufgenommen worden.

**Bereinsauflösung in Böhmen.**  
Wien, 15. Aug. (Privatmeldung des „R. L.“) Die „Reform“ meldet, hat die böhmische Statthalterei 133 sozialistische Vereine auf Grund des Vereinsgesetzes aufgelöst. Die Organisationen befanden sich sämtlich unter sozialdemokratischer oder sozialistischer Leitung.

**Oesterreichisch-Böhmisches.**  
Wien, 15. Aug. (Privatmeldung des „R. L.“) Infolge Teilnahme an einem deutsch-böhmischen Festzug wurden in böhmisch-Ramenitz drei Soldaten mit dreißig Tagen Kasernearrest bestraft wegen hochverräterischer Betätigung. (Eine merkwürdige Begründung! Als ob die Soldateneigenschaft

nicht genügte zur Fernhaltung von politischer Betätigung.)

**Frankreich und die Marokkoverhandlungen.**  
Paris, 15. Aug. (Privatmeldung des „R. L.“) Am Mittwoch unterbricht Caillaux seinen Urlaub, um nach Paris zurückzukehren, da der Minister rat zur Besprechung über die Marokkofrage zusammengetreten wird. Offiziell verlautbart, daß dann über den bisherigen Erfolg der Berliner Verhandlungen näheres bekanntgegeben wird.

Paris, 15. Aug. (Privatmeldung des „R. L.“) Die völlige politische Stille im Blätterwald dauert fort. Die Presse begnügt sich damit, über den Stand der Marokkofrage Stimmen deutscher Zeitungen wiederzugeben, die der öffentlichen Meinung weiterhin den Eindruck geben sollen, als ob Deutschland sich im Rückzug befände.

**Minister Delcassé erkrankt.**  
w. Paris, 15. Aug. Marineminister Delcassé leidet seit einigen Tagen an gastrischen Störungen. Er wird jedoch in 1 bis 2 Tagen wieder vollständig hergestellt sein. (Vergleiche dazu „Neueste Nachrichten“.)

**Hochverrat in Spanien.**  
London, 15. Aug. (Privatmeldung des „R. L.“) Wie „News“ aus Madrid meldet, hat die Untersuchung festgestellt, daß die Reuterei an Bord der „Numancia“ sowie anderer Schiffe republikanischen Charakter trägt. Die Untersuchung stellt eine Zunahme der republikanischen Propaganda in der Marine fest. Ein Teil der Matrosen der vor Barcelona stehenden anternen Kriegsschiffe ist, wie ermittelt wurde, in den Geheimnissen des republikanischen Komitees als aktive Mitglieder eingetragen. Die Hochverratsuntersuchung richtet sich auch gegen eine Anzahl Deputierter.

**Mißernte in Indien in Sicht.**  
w. Simla, 15. Aug. Die Wetter- und Ernaberichte aus den von der Dürre betroffenen Distrikten werden immer trüber. Delhi wird allmählich der Mittelpunkt der regenlosen Gegend. Die Preise steigen. Die Ansicht gewinnt immer mehr an Ausdehnung, daß die militärischen Operationen, welche gelegentlich des Durbar in Delhi stattfinden, unter den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich sind.

**Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.**

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

**Anzeigen:**  
die einpaltige Beilage über deren Raum 20 Pf. Kellamege 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.  
Ferndruckanstalt: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 2994.

Futtermittel beträgt aber 6,8 Milliarden Mt., so daß sich durch den Zoll eine Belastung von noch nicht 1% ergibt.

## Oesterreichischer Handwerkerkongress.

In Klagenfurt begann die Tagung des 2. oesterreichischen österreichischen Reichshandwerkerskongresses, zu der sich unter anderen einfanden: das preussische Herrenhausmitglied Plate sowie der Vorsitzende der Handwerkerkammer Harburg, Lampe, deren Anwesenheit mit besonderer Freude begrüßt wurde. Plate referierte über die Verhältnisse des Handwerks in Deutschland.

## Befonnene Engländer und Franzosen.

In einem langen Artikel in der „Revue hebdomadaire“ hat, wie neulich schon mitgeteilt, M. Hanotaux, Delcassés Vorgänger am Quai d'Orsay, dafür plädiert, Frankreich solle die Gelegenheit benützen, um „auf der Grundlage eines billigen afrikanischen Ausgleiches zu einer dauernden, ehrlichen und allgemeinen Verständigung“ mit Deutschland zu gelangen. Ein angesehenes englisches Provinzialblatt, der „Manchester Guardian“, macht zu dieser Äußerung des französischen Staatsmannes und Historikers folgende interessanten Bemerkungen: „M. Hanotaux sagt im Verlauf seines Artikels recht harte Worte über den britischen Standpunkt bezüglich Marokkos; das hat aber wenig Bedeutung. Wirklich wichtig ist, daß es inmitten des ohrenbetäubenden Lärmes, den die Pariser Finanzpresse schlägt, in Frankreich noch Staatsmänner vom Typus eines Hanotaux und Lanehan gibt, die, ohne im geringsten gegen koloniale Expansion zu sein und ohne die Wunden zu vergessen, die Frankreich vor 40 Jahren geschlagen wurden, die Abenteuer doch herzlich satt haben, in die die Republik durch die finanziellen Claqueur beständig verwickelt wird und die einen dauernden und sicheren Frieden mit Deutschland wie mit allen anderen europäischen Mächten hergestellt sehen möchten.“

## Kleine Rundschau.

Die reichsländische Regierung zieht schärfere Satten auf. Die reichsländische Regierung hat dem ehemaligen französischen nationalistischen Deputierten, Oberleutnant Roussel, welcher an dem von der Vereinigung „Souvenir française“ veranstalteten Besuch der Schlachtfelder bei Metz teilnahm und dafelbst Vorträge halten wollte, verboten, die Reichslande zu betreten.

Landwirtschaftliche Grundbesitzverteilung. Nach Maßgabe der letzten Berufsählung entfielen von je 100 Hektar der landwirtschaftlich benutzten Fläche auf den Großgrundbesitz mit mehr als 100 Hektar: im Königreich Preußen 28,1 Hektar, im Königreich Bayern 22 Hektar, im Königreich Sachsen 13,8 Hektar, im Königreich Württemberg 1,7 Hektar, im Großherzogtum Baden 3 Hektar, im Großherzogtum Hessen 4,5 Hektar, im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin 59,7 Hektar, im Großherzogtum Sachsen-Weimar 12,4 Hektar, im Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz 60 Hektar, im Großherzogtum Oldenburg 2,8 Hektar, im Herzogtum Braunschweig 19,4 Hektar, im Herzogtum Sachsen-Meiningen 6,1 Hektar, im Herzogtum Sachsen-Altenburg 7,8 Hektar, im Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha 10,9 Hektar, im Herzogtum Anhalt 38,2 Hektar.

Der Zionistenkongress in Basel nahm nach einem Referat des Fräulein Schach-Paris den Antrag an, die Zusammensetzung der zionistischen Frauenvereine zur Ermöglichung fruchtbarer Agitationsstätigkeit zu unterstützen. Das Organisationsstatut wurde angenommen. Das Aktionskomitee wurde auf 25 Mitglieder herabgesetzt, die Erledigung der laufenden Geschäfte einem Kollegium von 5 bis 7 Personen übertragen.

Finanzunternehmungen in Brasilien. Neben den Amerikanern bemühen sich auch die Franzosen, das Feld für finanzielle Betätigung in Brasilien zu erweitern. Der Finanzredakteur des „Temps“ weist in Rio de Janeiro, um für eine große Finanzgruppe günstige Kapitalanlagen zu suchen.

## Aus den Parteien.

### Partei und Arbeiterchaft.

In der „Hilfe“ schreibt Joh. Fischer-Heilbronn: Vor kurzer Zeit erging von Frankfurt aus der Ruf zur Gründung liberaler Arbeitervereine mit der Begründung, daß allein auf diesem Wege eine organisierte Einflüsterung der Arbeiter in den Liberalismus zu erreichen sei. Aber für den Kern der Sache, wie man Bürger und Arbeiter zu gemeinsamem politischem Willen und gegenseitigem Verständnis füreinander bringen könne, wäre dabei gar nichts gewonnen. Das ist aber die Voraussetzung für ein gedeihliches und dauerndes Verhältnis der Zusammenarbeit und des Vertrauens. Wir erleben ja gegenwärtig die Schwierigkeit, daß zwar die Leitung der fortschrittlichen Volkspartei sich einsetzt für Arbeiterkandidaturen, daß aber die Wählerchaft und die Organisationen der Bezirke noch zu wenig Verständnis für diese Sache haben, weil ihnen das rechte innere Verhältnis zum Arbeiterstand noch vielfach fehlt. Das kommt in sehr vielen Fällen eben daher, daß diese Organisationen nicht mehr mit Arbeitern durchsetzt waren und infolgedessen auch auf unserer Seite immer tiefer die gedankenlose Schelung: „Hier Bürgertum — hier Arbeiterchaft“ sich festgesetzt hat.

Die Erkenntnis, daß berufliche Organisationen wirtschaftlich der Art notwendig sind, ist durchgedrungen und muß festgehalten werden für die Arbeiter wie für andere Erwerbsstände. Aber daneben ist unbedingtes Erfordernis, daß man sich auch des relativen Rechtes der einzelnen Stände nebeneinander bewußt werde. So nützlich und notwendig es ist, daß die einzelnen sich über ihre

Bedürfnisse klar werden, so darf man andererseits nicht veräumen, auch über den engen eigenen Berufstkreis hinaus sowohl seine Forderungen zu vertreten, wie die anderer kennen zu lernen. Wenn allmählich ein natürliches und selbstverständliches Verhältnis sich greifen soll, dann müssen sich die Arbeiter mehr als Staatsbürger fühlen wie jeder andere auch, der seine Sorgen mit hereinbringt in das öffentliche Leben, wie jeder andere Stand und mit demselben Recht. Das aber wird nicht erreicht durch besondere Arbeitervereine, sondern durch Eintritt der Arbeiter in die allgemeinen Organisationen. Und auch für diese selbst, wie für die ganze Partei wäre diese Entwicklung nicht gut. Denn wenn alles, was mit Arbeiterfragen zusammenhängt, in einem besonderen Verein erörtert wird, dann scheidet dieses weite Gebiet mit einem gewissen Schein von Recht aus der sonstigen Parteiarbeit aus und wird diesen Vereinen zugewiesen, als ob die Arbeiterfrage keine allgemeine Angelegenheit wäre!

Die Arbeiter müssen sich selbst hineinbringen und hineinreden in Staat, Wirtschaft und Kultur unseres Volkes und sich mit ihrem Willen und ihrer Verantwortung dem Volke eingliedern mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten. Die verschiedenen Stände sind zu einheitlichem politischem Streben auf liberal-demokratischer Grundlage zu bringen. Die Politik soll nicht nur auf die einzelne Klasse, sondern auf das ganze Volk zugeschnitten sein. Also trage man in jedem Verein so viel Arbeiterfreundlichkeit als möglich, aber auch viel Kenntnisse des gesamten Volkslebens hinein, als irgend zu erreichen ist. Nicht absondern soll man die Menschen, sondern zusammenbringen. Die Tore halte man weit offen, durch welche die Arbeiter als gleichberechtigte Bürger in unsere Vereine herein treten können, und zwar ebenso um der Arbeiter wie um der Partei willen.

### Christlich-sozialer Parteitag.

Der 15. Parteitag der christlich-sozialen Partei findet vom 9. bis 12. September in Wiesbaden statt. In der öffentlichen Hauptversammlung wird Generalsekretär Lic. Mumm über die allgemeine politische Lage, Reichstagsabgeordneter Behrens über die Arbeiten des gegenwärtigen Reichstages und die Aufgaben des künftigen Reichstages reden. Auf der Begrüßungsversammlung werden Reichstagsabgeordneter Behrens, Generalmajor Klingender, Direktor Pastor Stührmann und Pfarrer Bernbeck Ansprachen halten.

## Sozialpolitische Rundschau.

### Alkoholf und Tuberkulose.

Nach vor kurzem war die Meinung weit verbreitet, daß der Alkohol imstande ist, die ins Blut gedrunnenen Mikroorganismen zu vernichten. Infolgedessen ließ man an Infektionskrankheiten Leidende literarische Kognat, Branntwein usw. zu sich nehmen. Dabei wurde die seit langem bekannte Tatsache vollständig außer Acht gelassen, daß gerade Alkoholf selbst bei einer leichten Drogenentzündung ungemein rasch Infektionen erliegen. Erst in letzter Zeit begann man, der Frage mehr Aufmerksamkeit zu schenken und eingehend zu studieren, ob der Genuß von Alkohol der Ausbreitung der Tuberkulose im menschlichen Körper dienlich ist oder nicht. Der bekannte französische Gelehrte Bérillon bemühte sich, diese Frage auf dem Wege statistischer Erhebungen zu lösen. Er fand mit Hilfe dieser Methode, daß der Alkohol die Widerstandsfähigkeit des Organismus gegen Tuberkeln ungemein schwächt. Ein anderer Gelehrter, Henschel, kam jedoch auf Grund der von Bérillon gesammelten Zahlen zu entgegengesetzten Schlüssen und schreibt den schlechten sozialen Verhältnissen die Hauptschuld an der zunehmenden Verbreitung der Tuberkulose zu. Es zeigte sich nun, daß zur endgültigen Lösung dieses Problems nur Erfahrungen und Experimente führen konnten. Der auf diesem Gebiete bewanderte Prof. Ratinen in Helsingfors unternahm sich dieser Aufgabe. Der Forscher benutzte zu seinen Versuchen Kaninchen. Dreißig gesunde und junge Tiere wurden in zwei Gruppen von je 15 Stück geteilt und zwar in dieser Weise, daß jede Gruppe ebenfalls wie die andere und daß auf jeder Seite sich die gleiche Anzahl von Männchen und Weibchen befand. An einem bestimmten Tage wurden sämtlichen Tieren gleiche Mengen von Tuberkelbazillen injiziert. Die eine Gruppe der Kaninchen erhielt täglich ein bestimmtes Quantum zehnprozentiger Alkoholfösung, sodas auf jedes Tier täglich 10 Kubikzentimeter Alkohol entfielen. Die andere Hälfte der Tiere bekam in denselben Zeitabschnitten das gleiche Quantum reinen Wassers. Sämtliche Kaninchen wurden unter den gleichen Bedingungen gepflegt und beobachtet. Es zeigte sich nun nach Abschluß dieser Experimente, daß die Alkoholfösung unter den Tieren in größerem Maße der Tuberkulose erlagen als die mit reinem Wasser getränkten. Während von der ersten Gruppe, den Alkoholförern, 12, also 80 Prozent an der Seuche zugrunde gingen, starben in der zweiten Gruppe nur 9 Tiere, also 60 Prozent. Um eine noch größere Basis für diese Erfahrungen zu gewinnen, wurden Meerfische von der gleichen Behandlung unterworfen. Das Ergebnis der Versuche war das gleiche. Von 12 alkoholisierten Meerfischweibchen gingen 4 zugrunde, von der gleichen Anzahl nur mit Wasser getränkter Tiere aber nur 2. Abgesehen von der größeren Widerstandsfähigkeit der Meerfische gegen Krankheitskeime überhaupt, liefern diese Experimente den besten Beweis, daß der Alkohol die Widerstandsfähigkeit des Organismus gegen die Tuberkulose schwächt und infolgedessen aus der Krankheitskeime zu verbannt ist.

## Was in der Welt vorgeht.

**Großfeuer in Stuttgart.** Gestern nacht gegen 12 Uhr brach in den Holzlagerräumen der Hofpianosfabrik von Richard Lipp & Sohn Feuer aus, das einen gefährlichen Umfang annahm und außer den großen Holzvorräten die Staltungsgebäude der Speditionsfirma Paul von Maur in Asche legte. Die Pferde konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die benachbarten Wohnhäuser waren stark gefährdet und mußten von den Bewohnern zeitweise geräumt werden.

**Theaterstich im Hitz.** In Dresden wurde infolge der außerordentlichen Hitze das königliche Schauspielhaus bis auf weiteres geschlossen, eine Maßnahme, die bisher einzig dasteht.

**Einfuhr eines Neubaus.** In Wülthelm a. d. Ruhr stürzte ein vier Stockwerke hoher Neubau zusammen. Acht Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Fünf davon erlitten teils schwere Verletzungen. Die Ursache des Unfalles ist unbekannt.

**Aus Eiserhüt.** In der Wohnung einer Witwe in Wiesbaden spielte sich ein blutiges Eiserhüt drama ab. Der 30jährige Former Johann Reith gab dort auf seinen Knechten, den 25 Jahre alten Kaufmann Franz Dauter, schnell hintereinander vier Revolvererschüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Der Kaufmann sprang in seiner Angst auf das Dach des daneben befindlichen Hauses und brach dabei beide Arme. Der Former schloß sich hierauf zwei Kugeln in den Kopf. Beide wurden schwer verletzt ins hiesige Krankenhaus gebracht. Der Former dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

**Beim Brand umgekommen.** Aus Arau wird berichtet: Bei einem Brande in dem Dorfe Suhr sind drei Männer und eine Frau, alle über 80 Jahre alt, umgekommen.

**Wieder ein Opfer der Berge.** Ein junger Tourist namens Hoffer aus Berlin, der am Freitag sein Hotel in Schöneau zum Spaziergang verlassen hatte, ist nicht mehr zurückgekehrt. Ausgefandte Führer fanden heute seine Leiche am Mettenberg in der Nähe von Grindelwald.

**Wegen verurteilten Gastenmords** wurde ein Briefträger aus Charlottenburg verhaftet, der nach einem ehelichen Streit seine Frau durch Revolvererschüsse tödlich verletzte, daß sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Verhaftet und eingekerkert.** Der frühere Syndikus einer Warenhausfirma Berlins, Dr. Moriz Dreppius, der nach verschiedenen Untersuchungen flüchtig ging, aber in London verhaftet worden war, ist jetzt ausgeliefert und ins Moabitier Untersuchungsgefängnis verbracht worden.

**23 Dachstuhlbrände im August.** In Berlin war der 23. Dachstuhlbrand in diesem Monat zu verzeichnen. Die Entstehungsurache ist nicht mit Sicherheit festzustellen, doch führt man sie auf die große Hitze zurück.

**Mörder und Brandstifter infolge Erstfreigekommen.** In Rattibor erstach der Hausbesitzer Union Dugosch die 29 Jahre alte Frau seines Bruders Alfred, eine Tochter des Stadtverordneten Pollot, und zündete dessen Wohnung an, die vollständig niederbrannte. Die Ursache der Tat sind Erstfreigekommen.

**Wieder ein Zusammenstoß von Auto und Zug.** Aus Rattibor wird berichtet: Als gestern abend 9.45 Uhr in Jamodzie ein Lastautomobil mit Anhänger in die Kaiser-Wilhelm-Straße einbog, fuhr ein Zug der Oberschlesischen Kleinbahn Myslowitz-Rattibor bei 15 Kilometer Geschwindigkeit in den Anhänger des Automobils hinein. Dieses wurde umgeworfen. Acht Personen sind verletzt, davon zwei schwer. Die vordere Stirnwand des Motors wurde zertrümmert. Die Passagiere des Zuges kamen nicht zu Schaden. Die Schuld soll, soweit die Untersuchung ergeben hat, dem Führer des Automobils treffen, der betrunken war und kein Zeichen gegeben hatte.

**28 Häuser eingestürzt.** In Buztchude entstand in der Breitenstraße Großfeuer, das auf die anliegenden Häuser übergras und sich rasch verbreitete. Gegen Abend standen etwa 20 Häuser der Breitenstraße und der Kirchenstraße in Flammen, darunter das Rathaus und Waghens Hotel. Nachdem aus Hamburg mittels Sonderzuges zwei Dampfspritzen eingetroffen waren, gelang es den Bemühungen der vereinigten Wehren, das Feuer auf den von den Flammen ergriffenen Häuserblock zu beschränken. Insgesamt sind 28 Häuser zerstört, darunter das Rathaus, niedergebrennt. Das Feuer ist in einer Gastwirtschaft ausgebrochen, in der große Stroh- und Heuvorräte lagerten. Es liegt offenbar Brandstiftung vor. Im Laufe der letzten sechs Wochen waren bereits drei Großfeuer entstanden und ein weiteres Ereignis dieser Art war vorausgesetzt worden. Aus dem aus dem Mittelalter stammenden Rathaus, das auch ein Raub der Flammen wurde, gelang es die Alt- und einen reichen Schatz Altrelieure von hohem Kunstwert zu retten.

**Nord aus Eiserhüt.** In Altona gab der Seemann Göbe auf seine Braut Alma Dahn aus Eiserhüt mehrere Revolvererschüsse ab, von denen einer die Dahn in den Hals und zwei in die Brust traf. Dann versuchte er sich selber durch zwei Schüsse in den Kopf und Brust zu töten. Die Dahn starb kurz nach ihrer Heberführung im städtischen Krankenhaus, während Göbe dort in hoffnungslosem Zustande darniederliegt.

**Senfation.** Der „Main“ beschloß, am 20. August ab während einer Woche mehrere Flieger nach den größten Seebädern zu senden, um die Pariser Leser mit Bestürze zu versorgen.

**Ein Dampfer untergegangen.** Nach einer Landung in Ostafrika untergegangen. Die Mannschaft und 35 Passagiere sind in Aden angekommen. Zwei Boote mit Passagieren werden vermisst.

**Eisenbahnraub.** Bei Antritt des indischen Post-Expressezuges in Brindisi wurde festgestellt, daß in dem Wagen der deutsch-österreichischen Post 13 Postfässer von Dieben ausgeraubt worden waren.

**Die Juwelen des früheren Sultans Abdul Hamid.** Vor einiger Zeit war ein hoher Funktionär mit einer wirtschaftlichen Mission, zu deren Angelegenheiten auch die Aufnahme einer großen Anleihe in Frankreich gehört, nach Paris entsendet worden. Er ist auch beauftragt, den Verkauf der dem früheren Sultan Abdul Hamid gehörenden, auf ungefähr 5 1/2 Millionen Mark bewerteten Juwelen, die vor kurzem nach Paris geschickt wurden, zu überwachen.

**Der Bombenanschlag gegen einen chinesischen Admiral.** Bei dem Überfall auf den Admiral Li Chun in Kanton durch drei Reformchinesen wurde durch die erste Bombe, welche die Angreifer schleuderten, ein Säntenträger des Admirals getötet. Li selbst wurde, nachdem er einen der Angreifer niedergeschossen hatte, durch eine zweite Bombe schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt, von dem Befolge des Admirals wurden ihm zehn Soldaten getötet oder verletzt. Die Angreifer wurden verhaftet; sie sollen aus Penang gekommen sein und aus Rache gehandelt haben, weil der Admiral den dortigen Zustand tatkraftig unterdrückt hatte.

**Der „Millionenwetter“.** John Gates, einer der berühmtesten Börsenspekulanten Amerikas, ist in Paris, erst 56 Jahre alt, gestorben. Er begann seine Karriere, wie das in Amerika üblich ist, als Farmer, und arbeitete sich durch Energie und fabelhaftes Glück zum Millionär empor. Als Kapitalist war er der unverwundliche Gegner Pierpont Morgans. Bette, spielen und spekulieren war seine Leidenschaft. Eine Kartenpartie im Schnellzug zwischen Chicago und New York brachte ihm einst über 200 000 A. Vor der Bahi Mc. Kinleys zum Präsidenten wette er, daß die Aktien der Pacific-Bahn auf das Doppelte steigen würden. Mc. Kinley wurde gewährt, die Aktien stiegen noch weit höher, und Gates gewann fast 15 Millionen.

**Merke vom Tage.** In der Villa Pollai in Castello bei Florenz stieß sich vor seiner dort wohnenden und vor zwei Jahren von ihm geschiedenen Frau ein gewisser Ernst Poed aus Hannover den Dolch in die Brust. Die Ärzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten. — Bei einem Hausbrande in Wachwitz bei Dresden erstikten in vergangener Nacht eine Frau und ihr 2 1/2-jähriges Kind. — In Würch erschloß nach einem Wortwechsel der Schreiber Rademacher den Unteroffizier Roeste und dann sich selbst.

## Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1911.

Nach der außerordentlich lebhaften Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise im abgelaufenen Monatsmonat zu schließen, hält die seit Monaten beobachtete Aufwärtsbewegung in der allgemeinen Geschäftslage unermindert an, ja, sie hat einen bisher noch selten beobachteten Hochstand erreicht. Bei den 18 badischen Verbandsanstalten zusammen waren in der männlichen Abteilung 13 200 offene Stellen angemeldet, d. h. 1159 mehr als im Juni d. J. und 3260 mehr als im Juli v. J.; die Zahl der Stellensuchenden hat gegen die Vergleichsmonate um 1210 bzw. 976 zugenommen, die erfolgten Vermittlungen sind um 1321 bzw. 1894 gestiegen. In der weiblichen Abteilung hat sich Angebot, Nachfrage und Vermittlung ungefähr auf der Höhe des Vormonats gehalten, während im Vergleich zum Vorjahr (Juli 1910) sowohl die Zahl der offenen Stellen als auch diejenige der Stellensuchenden und die der Stellenbesetzungen nicht unerheblich (um 852 bzw. 401 und 781) gewachsen ist.

Während im Juli v. J. auf 100 offene Stellen in der männlichen Abteilung rund 200 Arbeitsuchende kamen, ist diese Ziffer von rund 163 im Juni d. J. im Berichtsmontat noch weiter, und zwar auf 157 zurückgegangen. Im einzelnen verläuft für die Berufsgruppen bzw. für die Arbeitsgebiete der Anstalten folgendes: Männliche Abteilung. Die Landwirtschaft hatte durch die infolge der abnormen Hitze beschleunigte Ernte allenthalben vermehrt Bedarf an Arbeitsträften, der jedoch jumeist rasch gedeckt werden konnte. Nur in Karlsruhe und Pforzheim herrschte zeitweilig etwas Mangel, und in Lörrach fehlte es immer noch an Dienstkräften, welche melken können. — Industrie der Steine und Erden: Bruchsal konnte die von einem auswärtigen Erben verlangten Arbeitsträfte nicht beschaffen. — In der Metall- und Maschinenindustrie verzeichnet Bruchsal einen gewissen Aufschwung, hauptsächlich waren Bauhilfs- und Blechener veranlagt. Auch in Baden-Baden, Freiburg und Mannheim ging das Geschäft in den bezüglichen Berufszweigen gut; in Karlsruhe fehlte es an Bagner. Weniger gut lagen die Verhältnisse für Maschinenhilfs- und Konstanz- und Waldshut und für Mechaniker und Eisenblecher in Lörrach. In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war recht gute Arbeitsgelegenheit; es konnten insgesamt 117 Arbeitskräfte Stellen vermittelt werden (gegen 923 im Juni d. J.). Sehr rege Nachfrage machte sich wie im Vormonat bemerkbar nach Goldschmieden auf Gold- und Platina-Zuwelen, nach Bleistift- und Ringmachern. — In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe konnte die Nachfrage nach Schneidern nicht immer gedeckt werden in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe und Pforzheim. In Freiburg waren auch Küfer zahlreich veranlagt, während in Lörrach fast keine offenen Stellen für solche vorhanden waren. — Die Bunttätigkeit ist fast überall außerordentlich lebhaft und es hatten die in Betracht kommenden Berufe (Maurer, Zimmerleute, Glaser, Maler, Gipser, Tapeziere, Bautagslöhner usw.) genügend Arbeitsgelegenheit; zeitweise konnte dem Bedarf nicht genügt werden. Etwas fauler war die Bunttätigkeit und infolgedessen die Arbeitsvermittlung in Heidelberg und Konstanz. — In der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel war der Geschäftsgang fast für Wädler in Konstanz; dagegen war in Pforzheim lebhaft Nachfrage nach solchen. — Das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe zeigte Bedarf an Friseurinnen in Freiburg und an Schneidern und Schuhmachern in Pforzheim. Von Freiburg, Konstanz und Waldshut wird dagegen stille Zeit und Ueberfluß an Arbeitsträften in den beiden letzteren Berufen gemeldet. — Für ungelernete Personen war die Arbeitsgelegenheit im allgemeinen gut; Baden-Baden hatte erhöhte Nachfrage und höheres Angebot für jüngere Hausburgen in kaufmännischen und Wirtschaftsbetrieben. In Bruchsal, Mannheim und Weinheim waren Erdarbeiter, Tagelöhner, Handlanger und sonstige ungelernete Arbeitsträfte immer gesucht, während sich in Heidelberg und Waldshut für solche wenig Arbeitsgelegenheit bot.

Wülthelm hat andauernd Mangel an Lehrlingen. In der Freiburger kaufmännischen Fachabteilung ist die stille Geschäftslage an vermindertem Personalbedarf bemerkbar. In Pforzheim dauert die Lohnbewegung im Schloßergewerbe immer noch fort. Die Zahl der Unterfügungsgesuche bei den Naturalverpflegungsanstalten der Kreise Konstanz und Wülthelm (Zweigen des Arbeitsamts Konstanz) hat gegen den Juli v. J. um beinahe 1000 abgenommen. Die Berichterstattung der Naturalverpflegungsanstalten des Kreises Waldshut ist gegen den Vormonat (Juni d. J.) von 431 auf 508 gestiegen.

**Weibliche Abteilung.** Die Vermittlungstätigkeit war in allen Zweigen lebhaft in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg und Pforzheim. Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage verhielt sich wieder etwas mehr zugunsten der Dienstherren, so daß Mangel an weiblichem Dienstpersonal für Haus und Wirtschaft in Pforzheim, Schopfheim und Waldshut festgestellt wird. In Pforzheim war überdies immer noch lebhaft Nachfrage nach Polierfrauen, Emailleusen, Kettenmacherinnen usw. (für die Goldwaren-Industrie).

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Juli 1911 die Zahl der

	männl.	weibl.	zuf.
verlangten Arbeitsträfte (offene Stellen) . . .	13 200	5 813	19 013
Arbeitsuchenden . . .	20 785	5 029	25 812
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	8 738	3 137	11 875

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 157,4 bzw. 86,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 42,0 bzw. 62,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 66,2 bzw. 54,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Von den Arbeitsuchenden bezogenen sich 50,6 Proz. als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 57,5 Proz. und bei der weiblichen 21,8 Proz.; davon waren 88,2 Proz. bzw. 68,2 Proz. unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungsanstalten (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerkerinnungen, Vereinigungen usw., sowie von geminnunglichen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Pforzheim, Offenburg und Kallstadt, 2 in Baden-Baden, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 12 in Mannheim) im Juli im ganzen für männliche und weibliche Personal gemeldet: 2792 offene Stellen, 2542 Arbeitsuchende und 1430 besetzte Stellen. Beim Arbeitsnachweise der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Juli d. J. für männliches Personal 3667 offene Stellen und 4940 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 3275 untergebracht.

Bei 14 Zweigen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsanstalten), bei denen im Juli 3247 Arbeitsuchende (Bänderer) verkehrten, waren 446 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 337 besetzt werden. Bei 2 Naturalverpflegungsanstalten des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Juli 28 offene Stellen angemeldet, von denen 26 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großherzoglich Badischen Staatsbahnlinien waren im Juli d. J. von 1 Dienststelle 2 Arbeiter zur Reinhaltung gesucht, während sich bei 16 Dienststellen insgesamt 737 Stellensuchende (gegen 833 im Juni d. J.) vormerkten ließen, von denen 25 vorausichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

## Badische Politik.

### Aus der nationalliberalen Partei.

Die „Bad. Natlib. Korrespondenz“ schreibt: Die Geschäftsräume des Generalsekretariats der nationalliberalen Partei Badens befinden sich vom 15. August an im Hause Jollystraße 11 (bisher Welfenstraße 14) in Karlsruhe. Die Parteifreunde werden gebeten, von der Verlegung des Generalsekretariats Kenntnis zu nehmen.

### Zur badischen Schulfrage.

Gegenüber auf dem Katholikentage in Mainz gefallenen Angriffen des Oberlandesgerichtsrats Marg stellend Hg. Benedy in der „Neuen Konstanzer Abendztg.“ fest: „Der von der Linken auf dem letzten Landtag gestellte Antrag: „Zur Teilnahme an einem Religionsunterricht oder Gottesdienst darf ein Kind gegen den aus religiösen Bedenken erklärten Willen der Erziehungsberechtigten nicht angehalten werden.“ stimmt vollständig überein mit dem einschlägigen Teile des bekannten Toleranzantrages, den das Zentrum im Reichstag eingebracht hat, in Baden aber nicht angenommen habe.

Die fragliche Bestimmung des § 114 des Schulgesetzes bestand seit dem Jahre 1868, fand in den letzten 20 Jahren keine ernsthafte Anfechtung und wurde auf dem letzten Landtag nicht zum Nachteile der Kirche verhandelt, sondern zu ihrem Gunsten, nach Form und Inhalt, gemildert und verbessert. Es wurden nämlich, abgesehen von formellen Veränderungen, während bisher jede Lehrwirksamkeit der Mitglieder von Orden oder ordensähnlichen Kongregationen in „Lehr- und Erziehungsanstalten“ vorbehalten des (in der Praxis in weichengehaltener Form gewährten) Dispenses unterlag, im neuen Gesetz die Worte „und Erziehungs“ getrichen. Es besteht demnach dieses Verbot (vorbehalten des Dispenses) nur noch für Lehranstalten; an Erziehungsanstalten ist dagegen der Tätigkeit der Ordensmitglieder keine gesetzliche Schranke mehr gezogen. Es ist also unrichtig, daß bei uns in Baden den Mitgliedern religiöser Orden und Kongregationen jede Lehrwirksamkeit an Kleinkinderchulen verboten sei. Das gerade Gegenteil ist richtig, und es war ja gerade der Zweck der auf dem letzten Landtag vorgenommenen Veränderung des Gesetzes, dieses bisher in der Praxis schon ständig geübte Recht der Ordensmitglieder auch förmlich außer jeden Zweifel zu stellen.“

## Aus Baden.

### Amtlische Mitteilungen.

#### Aus dem Staatsanzeiger

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat den nachgenannten Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Stauken das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr verliehen: dem Kasser Felix Heldt, dem Eisenhändler Karl Mayer und dem Tagelöhner Dominik Thoma, sämtlich in Stauken; ferner dem prakt. Arzt, Großh. Burgemeister Hofrat Thewaldt in Königstein das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen, sowie dem Bendarmereiwachtmann Karl Wagner und dem Hausbesitzer Lorenz Marne, daselbst die silberne Verdienstmedaille.

Mit Entschließung des Ministeriums des Innern wurde Polizeikommissär Ernst Bäcker zum Bezirksamt Konstanz auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuefleisigen Dienste auf 1. Oktober 1911 in den Ruhestand und Polizeikommissär Jakob Vogel in Mannheim zum Bezirksamt Konstanz versetzt.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen wurde Eisenbahnschreiber Friedrich Fischer in Umwendungen nach Basel versetzt.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung: Des Konsulats der Vereinigten Staaten von Amerika betreffend.

### Ernennungen, Versetzungen, Zurufeetzungen zc.

der etatsmäßigen Beamten der Bezirksämter 5 bis 8 sowie

Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Leberrtragen: dem Justizaktuar Emil Kopp beim Notariat Hültingen eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Konstanz. Beamtenentlassung: des Hilfsaufsehers Rarlus Kufner beim Landesgefängnis Freiburg unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Gefündigt: dem Schutzmann Michael Rebhan beim Bezirksamt Baden.

Entlassen: die Schutzmannen: Philipp Hörr beim Bezirksamt Mannheim, Samuel Padel beim Bezirksamt Pforzheim, beide auf Ansuchen, und Georg Müller beim Bezirksamt Mannheim.

Die Beamteneigenschaft verliehen: den Bäuerinnen Marie Busch und Luise Reng, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

**Groß. Gendarmerei-Korps.**  
Befördert: Schmidt, Eduard, Witzwachtmeister in Geopoldshöhe zum Wachtmeister.  
Berufen: die Gendarmen: Dill, Albert, von Waldshut nach Tengen, Haas, Heinrich, von Konstantz nach Wangen a. N., Reuter, Valentin, von Konstantz nach Zell i. W., Panther, Adolf, von Gschach nach Randern, Keller, Hermann, von Schopfleheim nach Haslach, Scheidel, Julius, von Lahr nach Elzach, Brenner, Heinrich, von Wolfach nach Effenheim, Wenz, Ruppert, von Karlsruhe nach Konstantz, Edert, Emil, von Karlsruhe nach Konstantz, Rucka, Karl, von Karlsruhe nach Hebringen, Strittmayer, Joseph, von Karlsruhe nach Raddolfszell, Müller, Theodor, von Karlsruhe nach Willingen, Grünwald, August, von Karlsruhe nach Waldshut, Ludwig, Ernst, von Karlsruhe nach Schopfleheim, Hüttenrauch, Anton, von Karlsruhe nach Lahr, Stupfel, Karl, von Karlsruhe nach Wolfach, Jeller, Joseph, von Karlsruhe nach Rehl, Sutter, Julius, von Karlsruhe nach Waldshut.  
Bestorben: Münkel, Karl, Witzwachtmeister in Hebringen.

**Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums der Finanzen.**  
**Zoll- und Steuerverwaltung.**  
Ernannt: der zurubegesehte Amtsdiener Johann Friedr. Schönauer zum Unterbevollmächtigten in Eutingen. Uebertragen: dem Oberzollinspektor Friedrich Martin in Konstanz die Amtsstelle eines Gehehilfen der Dienststelle der Bezirksfinanzverwaltung mit der Amtsbezeichnung Zollassistent; dem Grenzassistenten Viktor Huber in Basel die Stelle eines Dieners mit der Amtsbezeichnung Amtsdienster.  
Zurubegeseht: unter Anerkennung ihrer langjährigen treueffizienten Dienste: der Obersteuerassistentin Stefanie Koll in Bräunau, der Steuerassistentin Mathias Haas in Reckarau.  
Entlassen: der Unterbevollmächtigte Wilhelm Frick in Heppenheim unter Anerkennung seiner langjährigen treueffizienten Dienste; der Unterbevollmächtigte Franz Müller in Eutingen auf Ansuchen.  
Entlassen: der Steuerassistent Heinrich Gamber in Wiedlingen.

**Staatseisenbahnverwaltung.**  
Ernannt: zum Betriebsassistenten: Stationsmeister Anton Rothberger in Karlsruhe; zum Wagenassistenten: Wagenwärter Oskar Pöfner in Appenweier.  
Etwaig ange stellt: als Bahnmeister: Franz Kraut in Karlsruhe; als Kanzleibeamteter: Kanzleigehilfe Adolf Haug in Basel.  
Berufen: Zeichner Heinrich Schmidt in Offenburg nach Heidelberg. Stationsvorsteher Joseph Krieger in Wülfingen nach Gottenheim. Betriebsassistent Eugen Schumacher in Stellingen nach Sattlingen. Zugmeister Jakob Schmidt in Raddolfszell nach Eningen; die Lokomotivführer: Gustav Hemmerich in Mannheim nach Lauda, Wilhelm Sademann in Konstantz nach Raddolfszell, Heinrich Gäng in Konstantz nach Raddolfszell, Emil Köhler in Konstantz nach Raddolfszell, Hermann Brunner in Konstantz nach Raddolfszell, Emil Heck in Konstantz nach Raddolfszell, Jakob Kitzmann in Konstantz nach Raddolfszell, Anton Bold in Konstantz nach Raddolfszell, Karl Wogg in Konstantz nach Heßfurt, Joseph Gauer in Konstantz nach Heßfurt, Friedrich Hagen in Konstantz nach Heßfurt, Karl Danneberg in Konstantz nach Eningen, Joseph Krämer in Karlsruhe nach Forstheim, Karl Hüber IV in Karlsruhe nach Forstheim, Leopold Dohat in Karlsruhe nach Forstheim, Friedrich Günter in Karlsruhe nach Forstheim, Wilhelm Vogel in Karlsruhe nach Forstheim, August Klingert in Lauda nach Waldshut, Sigmund Krauth in Offenburg nach Redersbach.  
Die Stationsassistenten: Ferdinand Edert in Hattlingen nach Wülfingen, Johann Hilbert in Rotensels nach Marbach; die Referentassistenten: Karl Fick in Karlsruhe nach Forstheim, Adam Jürgmann in Lauda nach Waldshut, Karl Lampert in Mannheim nach Redersbach, Friedrich Dill in Heidelberg nach Mannheim, Martin Wülfing in Heidelberg nach Offenburg; die Lokomotivassistenten: Friedrich Kemper in Konstantz nach Raddolfszell, Anton Beron in Konstantz nach Heßfurt, Hermann Wagar in Konstantz nach Eningen, Johann Schöck in Konstantz nach Eningen, Adolf Birle in Karlsruhe nach Forstheim, Adam Diehl in Heidelberg nach Redersbach, Joseph Preis in Lauda nach Waldshut, Franz Pfele in Freiburg nach Mannheim, Heinrich Wadi in Konstantz nach Eningen, Theodor Knobelspies in Konstantz nach Raddolfszell, Alfons Zinsmayer in Konstantz nach Raddolfszell, Joseph Duttlinger in Konstantz nach Raddolfszell, Emil Mayer in Konstantz nach Raddolfszell, Franz Konfetter in Konstantz nach Raddolfszell, Karl Brandt in Konstantz nach Heßfurt, Mathias Schäfer in Konstantz nach Heßfurt, Albert Augenstein in Karlsruhe nach Forstheim, Albert Hüber in Karlsruhe nach Forstheim, Wilhelm Hürle in Karlsruhe nach Forstheim, Johannes Krümer in Mannheim nach Redersbach, Friedrich Spöcklein in Lauda nach Waldshut, Ludwig Löffler in Heidelberg nach Mannheim.  
Stationswart Johann Münkel in Horheim nach Rotensels; die Schaffner: Eduard Appel in Waldshut nach Lauda, Richard Krüder in Waldshut nach Eningen.  
Zurubegeseht: Betriebsassistent Karl Konrad in Freiburg, auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. Bahnwärter August Bögle auf Warrst. 41 der Raddolfszell-Wegener Bahn, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.  
Entlassen: Regierungsbeamteter Adolf Lorenz in Karlsruhe, behufs Lebertritts als Lehrer an die Groß. Baugewerkschule, Ingenieurpraktikant Joseph Bornhäuser in Durlach, behufs Lebertritts in den Dienst der Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens; Eisenbahngehilfen Luise Höllicher in Karlsruhe (auf Ansuchen).  
Bestorben: Lokomotivführer Franz Hüber in Karlsruhe. Schaffner Johann Götz in Karlsruhe.

**Karlsruhe, 14. Aug.** Die Zahl der im Großherzogtum Baden zum Geschäftsbetrieb zugelassenen privaten Feuerversicherungen belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 53, 7 mehr als im Vorjahr. Unter der Gesamtzahl der Versicherungen befanden sich 8 ausländische. Von den 45 im Deutschen Reich angelegten hatten nur 4 ihren Sitz im Großherzogtum selbst. Weit aus die meisten der zugelassenen Unternehmungen, darunter sämtliche außer- badischen, waren Aktiengesellschaften; nur 13, davon 3 bad., waren ihrer Rechtsform nach Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit. Der gesamte Versicherungsstand auf Schluß des Jahres 1910

betrug rund 3065 Millionen Mark, davon entfallen 3898 Millionen Mark, d. h. 98,3 Proz. auf versicherte Fahrnisse und 67 Millionen Mark oder 1,7 Proz. auf Gebäudeversicherungen, in der Hauptsache Fünfteilvericherungen. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Versicherungsstand bei der Fahrnisversicherung um 177 Millionen Mark oder 4,8 Proz. zugenommen, bei der Gebäudeversicherung um 67 Millionen Mark oder 49,9 Proz. abgenommen. Der Rückgang in den Gebäudeversicherungen hängt zusammen mit der Verstaatlichung der Immobilienversicherung in Baden durch das Gesetz vom 3. August 1903; auf die Fünftelversicherungen vor dem 1. März 1902 bei privaten Versicherungsunternehmen versicherten Gebäude findet die Gesetzesänderung nach Ablauf oder Auflösung der bestehenden Versicherungsverträge, spätestens jedoch mit dem 1. Januar 1912 Anwendung. Vom Gesamtversicherungsstande kommen 3579 Millionen Mark oder 90,3 Proz. auf Versicherungen bei Aktiengesellschaften und 385 Millionen Mark oder 9,7 Proz. auf solche bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit.

**Karlsruhe, 14. Aug.** Der bedingte Straußaufschub, den man mit Rücksicht auf seinen Zweck häufig auch als bedingte Begnadigung bezeichnet, wurde in Baden am 12. Januar 1896 eingeführt; er beschränkt sich auf Freiheitsstrafen (mit Einschluß derjenigen, welche an Stelle einer nicht bezurteilenden Geldstrafe treten) und soll überwiegend nur Jugendlichen zu teil werden. Bei jeder Führung des Berufszeuils ist die endgültige Begnadigung in die Wege zu leiten, andernfalls die Strafe zu vollstrecken. Seit Einführung bis Ende des Jahres 1909 betrug nach den Angaben des Justizministeriums die Gesamtzahl der Fälle, in denen bedingter Straußaufschub bewilligt wurde, 7024. Sie bewegt sich im Jahreskreis 1900 bis 1909 zwischen 223 im Jahr 1900 und 942 im Jahr 1909, hat sich also in dieser Zeit mehr als verdreifacht; von 1903 ab (524) ist dieselbe ständig gestiegen. 2551 (oder 36 Proz.) von den 7024 Fällen waren am 1. Januar 1910 noch nicht erledigt, 4493 (oder 64 Proz.) dagegen hatten endgültig ihre Erledigung gefunden. Unter letzteren sind auch solche geblieben, welche durch Tod, Flucht der Beteiligten oder sonstige Umstände ausgeblieben (130). Es waren überwiegend Männer, denen die Bewilligung des bedingten Straußaufschubs zugute kam, in dem zehnjährigen Zeitraum 4382 oder 71,4 Proz.; immerhin ist auch die Zahl der beteiligten Personen weiblichen Geschlechts im Verhältnis zu der ermittelten allgemeinen Kriminalität ziemlich hoch.

**Ruppheim, 15. Aug.** Der bereits gestern kurz gemeldete Mord, der an der 34jährigen geschiedenen Ehefrau Lina Zwecker verübt wurde, hält die Gemüter der hiesigen Einwohnerschaft in ständiger Erregung. Die am Sonntag durch die Staatsanwaltschaft Karlsruhe vorgenommene Befragung des Tatortes, an welchem die Schürze und 2 Säcken für Holzspäkel, der Ermordeten gehörig, gefunden wurden, hat keine näheren Anhaltspunkte ergeben. Das Aufsuchen des Weibers, in dem die Leiche vermutet wird, zeitigte kein Ergebnis, so daß die Ansicht laut wurde, die Vermisste könnte auch anderweitig verborgen sein. Die Vermisste Frau Lina Zwecker war seit ungefähr 1/2 Jahr von ihrem Manne, der wegen Unterschlagung und Betrügereien öfters längere Freiheitsstrafen zu verbüßen hatte, geschieden. Schon während ihr Mann im Gefängnis lag, hatte sie ein nicht ohne Folgen gebliebenes Liebesverhältnis mit dem Schloßer Hager unterhalten. Nun erwartete die Frau wiederum jeden Tag ihre Niedertunft und dies bürfte den Geliebten zum Entschluß gebracht haben, die Frau zu beseitigen. Er hatte sie schon dreimal in entlegene Gegenden bestellt, doch kam die Frau erst Donnerstags seinem Wunsche nach, wohl ohne zu ahnen, daß sie von diesem verhängnisvollen Gange nicht mehr zurückzukehren würde. Ihr Geliebter hat sich Sonntag abend mit seinem Fahrrad aus Ruppheim entfernt und wurde um 10 Uhr abends noch in einer Wirtshaus in Neudorf gesehen, von da an fehlt jede weitere Spur, so daß die von der Staatsanwaltschaft nunmehr verfolgte Verhaftung bis jetzt noch nicht erfolgen konnte. Allgemein aufgegeben ist, daß Hager nicht schon am Sonntag unter strengen Verhütung genommen wurde, da es im Drie faum eine Stimme gibt, die nicht von seiner Schuld überzeugt wäre.

**Mannheim, 15. Aug.** Der Tagelöhner Häuser von Mannheim wurde beim Betreten der Herberge in der Roten-Kopfgasse in Mainz plötzlich von hinten überfallen und erhielt einen tiefen Messerstich ins Genick. Der Gestohlene brach bewusstlos zusammen und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Als Täter kommt ein Ludwigshafener Fuhrmann in Betracht, der mit dem Vornamen Ludwig heißt. Festgestellt wurde, daß er sich kurz vor der Tat ein großes Schälchchen in einer Wirtshaus kaufte, mit dem er den Stich ausführte. Er ist flüchtig und die Polizei konnte seiner bis jetzt noch nicht habhaft werden.

**Heidelberg, 15. Aug.** Im Gewandbuden-Einbruch in Neckargemünd wurde gestern einem Arbeiter durch herabfallendes Gestein der rechte Arm abgebrochen. Der Verunglückte wurde ins akademische Krankenhaus transportiert.

**Heidelberg, 15. Aug.** Ueber Heidelberg, das Neckartal und der Bergstraße gingen gestern nachmittags teilweise Gewitter mit starken Gewitterregen nieder, die eine starke Abkühlung zur Folge hatten. Der Regen kommt jetzt den Weinbergen außerordentlich zugute.

**Waldshut, 15. Aug.** Im Bauland sind gestern mittag schwere Gewitter mit teilweise Hagelschlägen niedergegangen.

**Neuenbüchel, 15. Aug.** Gestern nachmittags entlud sich über unserer Gegend ein sehr schweres Gewitter und mit starkem Hagelschlag und ergiebigen Regen. Nachher trat eine starke Abkühlung ein.

**Donauwörth, 15. Aug.** In vielen Teilen des südlichen Schwarzwaldes entluden sich gestern nachmittags mehr oder weniger schwere Gewitter, die zum Teil von Kleinhagel und kräftigem Regen begleitet waren. Die erfolgte Abkühlung ist ziemlich stark.

**Waldshut, 15. Aug.** Gestern nachmittags ging hier ein heftiges Gewitter nieder, das den lang ersehnten Regen und die erquickende Abkühlung brachte.

**Offenheim (Amt Lahr), 14. Aug.** Auch hier beschloßen die Milchproduzenten in einer Versammlung die Milch nicht unter 20 3 pro Liter zu verkaufen.

**Ballberg (Amt St. Blasien), 14. Aug.** Zu dem anfangs voriger Woche hier ausgebrochenen Brande bei Emil Hummel wird gemeldet, daß Vater und Sohn wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und ins Amtsgefängnis nach St. Blasien eingeliefert wurden.

**Corrad, 15. Aug.** Am Sonntag verübte der ehemalige Zwangsgefangene, der bei dem Bäckermeister Kottler als Lehrling untergebracht war, an seinem Lehrmeister einen sehr frechen Diebstahl. Während der Lehrmeister mit seiner Familie auf

einige Stunden ausgegangen war, stieg der Dieb in das Schlafzimmer seines Lehrherrn, erbrach den Schrank und entnahm daraus etwa 900 bis 1100 M., desgleichen plünderte er noch die Kadettkassa aus. Vermutlich ist der Einbrecher über die Grenze geflüchtet.

## Aus Nachbarländern.

**m. Heilbronn, 15. Aug.** Heute nacht ist der hier eingeperrte Hochstapler Graf Passy wieder aus dem hiesigen Unterluchungsgefängnis entflohen. Es ist festgestellt, daß er durch mehrere Helfershelfer von außen befreit worden ist. Diese kamen durch einen benachbarten Neubau in den Hof des Gefängnisses und von dort durch das Treppenhäus, in dem sie ein Gitter durchstiegen, in das Gebäude selbst. Die Zelle Passys war mit einem Dietrich geöffnet worden und der Gefangene, der mit Fußfesseln an die Wand angegeschlossen war, befreit worden. Bisher hat man keine Spur von ihm. Graf Passy heißt mit seinem richtigen Namen Schiemeng.

## Karlsruher Kunstleben.

### Stadtgartentheater.

**Benefiz Herold.**  
Zum Ehrenabend unseres ersten Tenors hatten sich die Freunde und Freundinnen in großen Scharen eingefunden, ja es erinnerte wieder an die stürmischen Ovationen früherer Jahre, als nach Schluß des Theaters die Menge geubig ausbarste, bis der Benefizier erschien. Herold hatte sich den „Zigeunerbaron“ zum Benefiz gewählt; er wollte zeigen, daß er noch der Alte sei, ja, er setzte alles daran, diesen Beweis zu führen. Herold hatte dabei eine schwere Aufgabe zu lösen, er spielte mit allen Kniffen und Griffen eines routinierten Schauspielers, er sang mit geschickter Verbedung seiner Schwächen und er wirkte damit, denn nach dem 3. Akte wollte der Beifall kein Ende nehmen; es war wieder einmal ein Triumph, wie es nun einmal für jeden Tenor sprichwörtlich geworden ist.

Trotz vieler Schwierigkeiten kam die Vorstellung glatt heraus. Großmann als Canero, Fräulein Richter als Gouvernante und Beckers tadelloscher Zupan sorgten schon für eine rechte Stimmung. Gehtanglich war Fr. Schwarz trotz einer ersten Antisposition glänzend, sie hatte in echt kollegialer Gefinnung trotz ihrer Mandelentzündung den schweren Part der Soffi in einer Weise durchgeführt, die mehr als Achtung, ja Bewunderung verdient. Schön bei Stimme war auch Fr. Kuri, die in letzter Stunde noch die alte Zigeunerin Gajpra übernehmen mußte, während Fr. Xendi die Arsenia übernahm, die sie sympathisch durchführte und auch gefänglich zur Wirkung brachte. Warbed als Diotraf ist uns bekannt; auch gestern wirkte er wieder mit seiner gewohnten Zugkraft. Die Regie brachte eine flotte und gute Vorstellung und schloß namentlich im Finale des 1. und 2. Aktes passende Bühnenbilder.

**Benefiz Warbed.** Mittwoch abend geht als Benefizvorstellung für den beliebten Regisseur und Darsteller Warbed, zum ersten Male in dieser Saison, das „Süße Mädel“ in Szene. Da alle ersten Kräfte des Theaters in kollegialer Weise am Ehrenabend Warbeds mitwirken werden, so kann man sich eine gute Vorstellung versprechen. Es wird also niemand enttäuscht sein, der zu Warbeds Benefiz sich einen Platz im Stadtgartentheater sichert.

Die Aufführung von Fridolus XXXVII. wird nach dem jetzigen Stande der Proben, vorausgesetzt, daß keine unvorhergesehene Krankheitsfälle eintreten, am Montag, den 21. August, stattfinden. Die Soub. und Chorproben sind zum Abschluß gelangt, so daß jetzt mit den Bühnenproben begonnen werden kann.

## Theater und Musik.

**„Dyffius auf Scheria.“** Auf dem Mächener Freilichttheater hatte die Upremiere „Dyffius auf Scheria“ mit Hans Helge einen durchschlagenden Erfolg.

**„Geisterstunde“,** eine Satyre von Jon Lehmann und Eberhard Wagner entfesselte bei der Uraufführung im Kurtheater zu Friedrichroda lauteste Heiterkeit. Die Darstellung unter Direktor Rudolfste Regie war ausgezeichnet.

## Kunst und Wissenschaft.

Der Generalmusikdirektor Professor Dr. Philipp Wolfum-Heidelberg erhielt ein Kabelelgramm des Inhalts, welcher Art seine Forderungen für Leitung der großen Orchester-Konzerte in San Franzisko seien.

**Der Maler Reimund Freiherr von Stillfried und Rathenau** der bekannte Weltreisende, ist im 72. Lebensjahre an Herzblähmung plötzlich in Wien gestorben. Der Verstorbene hat sich durch seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Photographie und als Künstler durch seine ausgezeichneten Interieurs, von denen besonders die kaiserlichen Schloßer zu nennen sind, einen großen Namen gemacht.

## Euffahrt.

**Vom C. J. „Schwabens.“**  
S. Baden-Baden, 15. Aug. (Drahtmeldung.) Der gefrige und heutige Ruhetag wurde dazu benutzt, alle Teile des Luftschiffes einer gründlichen Reinigung und der notwendigen Reparatur zu unterziehen. Ob morgen eine Passagierfahrt stattfindet, hängt von der Wetterlage ab, die sich über Nacht gründlich ändern kann. Die Dispositionen für die Fernfahrt nach Friedrichshafen werden dagegen aufrechterhalten.

## Gerichtssaal.

**Tagesordnung der Ferienkammer I. Donnerstog, den 17. August 1911, vormittags 9 Uhr. 1. Friedenberger, Paul Emil, Kaufmann von Bensheim, wegen mehrf. Betrugs. 2. Kottler, Friedrich, Arbeiter von Muggensturm, wegen schätzbarer Gefährdung eines Eisenbahntransports. 3. Günz, Sean, Kaufmann aus Hamm, wegen Ueber-**

letzung des § 366, Ziff. 10 R.S.O.B. 4. Nichtenberger, Lazarus, Handelsmann von Bretten und Nichtenberger, Rofes, Handelsmann von Bretten, wegen Uebertretung der Seuchepolizei.

## Vom Wetter.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 15. August 1911.**  
Die nordöstliche Depression hat sich unter erheblicher Zunahme an Tiefe weiter nach Süden und Westen hin ausgebreitet, so daß der Kern des über dem Nordwesten gelegenen hohen Druckes noch weiter zurückgewichen ist. Nachdem lokale Gewitter schon am Vortag zum Ausbruch gekommen waren, macht sich heute der Einfluß der Depression geltend, indem diese Zunahme der Bewölkung verurteilt hat. Die Temperaturen lagen am Morgen nur im Süden Deutschlands noch hoch, während in den übrigen Teilen des Reiches infolge vorherrschend geborener Nordwestwinde stellenweise recht erhebliche Abkühlung eingetreten ist. Voraussichtlich wird die Depression weiteren Einfluß auf die Witterung gewinnen; es ist deshalb bei meist bewölktem Himmel stellenweise Regen sowie weitere Abkühlung zu erwarten.  
**Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.**

August	Barometer mm	Therm. in C	Wind. in C	Wind. in C	Wind	Witterung
14. u. 9 u.	750,0	21,4	9,4	50	Still	heiter
15. 7 u. 12 u.	749,4	19,1	11,1	67	SW	wolkig
15. 12 u.	748,8	24,0	8,1	36	N	bedeckt

Höchste Temperatur am 14. August 32,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 16,1. Niederschlagsmenge am 15. August früh 0,0 mm.

**Wasserstand des Rheins am 15. August früh.**  
Staufinsel 148, Stillstand, Rehl 227, gefallen 2, Maxau 356, gefallen 4, Mannheim 268, gefallen 6 cm.

**Wasserwärme des Rheins bei Maxau am 15. August, nachm. 5 Uhr: 23° C.**  
**Beobachtungen der Drahtstation in Friedrichshafen vom Morgen des 15. August 1911.**

Temperatur	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke (m/sec)
Boden	—	Stille	—
in 1000 m	—	SW	5
in 1500 m	—	SW	5
in 2000 m	—	SW	5
in 2500 m	—	SW	6
in 3200 m	—	SW	7

## Wetterbericht der Deutschen Seewache vom 15. August 1911, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Zudem. Gehalt	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum	761-1	+ 18	N 6	bedeckt
Bomburg	757-1	+ 18	N 6	wolkig
Swinemünde	754-1	+ 19	N 3	bedeckt
Remel	749-1	+ 18	N 4	wolkig
Hammer	760-1	+ 16	SW 3	bedeckt
Berlin	756-1	+ 17	SW 5	—
Breslau	759	+ 17	SW 3	wolkig
Breslau	756	+ 20	SW 3	heiter
Wetz	762	+ 18	N 2	wolkenlos
Frankfurt (M)	760	+ 20	SW 2	wolkig
Karlsruhe (S)	760	+ 20	SW 2	wolkenlos
München	760	+ 20	SW 4	halbbedeckt
Zugspitze	534	+ 1	N 2	bedeckt
Silly	765+1	+ 19	O 3	halbbedeckt
Aberdeen	769	+ 12	N 2	bedeckt
St. Pierre	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Bliffingen	764	+ 18	N 2	halbbedeckt
Gelder	763-1	+ 18	N 2	wolkig
Thorshavn	770	+ 18	N 1	—
Swidishjorn	770	+ 10	Stille	wolkenlos
Christiansund	761	+ 10	N 6	Regen
Stagen	756	+ 17	N 4	wolkig
Kopenhagen	753-1	+ 16	N 3	—
Stockholm	752-1	+ 13	N 2	halbbedeckt
Saparanda	750-1	+ 14	N 2	Gewitter
Archangel	—	—	—	—
Betersburg	750-2	+ 14	N 2	bedeckt
Moskau	746-5	+ 17	S 3	halbbedeckt
Warschau	753-1	+ 19	SW 1	bedeckt
Wien	757	+ 20	SW 4	halbbedeckt
Rom	759	+ 20	N 3	heiter
Napoli	760	+ 21	SW 2	bedeckt
Neapel	760	+ 23	N 2	wolkenlos
Brindisi	—	—	—	—
Triest	—	+ 23	Stille	halbbedeckt
Lugano	—	+ 18	N 1	wolkenlos
Nizza	—	+ 23	Stille	heiter
Genova	—	—	—	—
Porto (Horn)	—	—	—	—
Santis	567	+ 6	N 2	heiter

Mit Ausnahme von Zugspitze und Santis sind die Barometerstände auf den Meerespiegel reduziert. Die Zahl nach dem Barometerstand bedeutet die Veränderung in den letzten 3 Stunden in ganzen mm; + gestiegen, — gefallen.

Verantwortlich für Positiv: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. F. Redemann; für den Inseratenteil: Paul Kuhmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., nämlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

## Blut gibt Kraft!

Deshalb sollten diejenigen, welche schlecht aussehen, sich schmuck, müde, nervös fühlen, einen Versuch mit Diodin, dem besten, billigsten u. kräftigsten Nährmittel, machen. Enthält das Paket ca. 1/2 kilo 3 M. in Apotheken u. Drogerien.

## Günstige Gelegenheit

zum Einkauf von  
**Kleiderstoffen und Seidenstoffen**

bietet Ihnen der **Räumungsverkauf** der Firma

**Carl Büchle, Inh. A. Schuhmacher,**  
Kaiserstrasse 149.

Verkäufe

Haus-Verkauf.

In der Südstadt, unmittelbare Nähe des Werderplatzes, ist ein 4 stöckiges, hochrentables Haus mit Einfahrt, Magazin und großem Hof, für jedes Geschäft geeignet, wegen Todesfalls für 20.000 Mk. unter Selbstkostenpreis zu verkaufen. Agenten verbeten. Offerten u. Nr. 6520 an d. Kontor d. Tagbl. erb.

Geschäfts-Häuser und Privat-

in allen Stadtteilen zu verkaufen durch August Schmitt, Realitätenagenten, Dirschstr. 43. Telefon 2117.

Haus-Tausch.

Ein neues, zu 6 1/2% rentierendes Haus in guter Lage (Weststadt) ist gegen günstigen unbelasteten Bauplatz zu vertauschen. Agenten verbeten. Off. unter Nr. 6517 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Wer

sein Haus, Hotel, Restaurant, Villa, Bauplatz oder dergl. schnell und gut verkaufen will, der sende seine Adresse mit Nr. 6522 an das Kontor des Tagbl.

Pianino,

gebraucht, tadellos erhalten, kreuzförmig, mit Panzerstimmloch, sehr gut im Ton, für 300 Mk zu verkaufen: Ritterstraße 11, 4. Stod.

Zu verkaufen kleines eisernes Bett mit Koffhaarmatratze, gut erhalten. Offerten unter Nr. 6500 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu verkaufen ein vollständ. Bett mit Koffhaarmatratze u. sonst verchieden: Blumenstr. 7, 3. St., Stb.

Außergewöhnl. großer, gebrauchter Küchenschrank zu verkaufen: Schirmerstraße 5, Huth, part.

Gut erhaltene, helleisene Kamin-Einrichtung ist billig zu verkaufen: Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stod.

Wettstühle, Stoff und Seil 10 Mk, starkes Sofa 20 Mk, zweif. Schrank 27 Mk zu verk.: Adlerstr. 39 im Hof. Wegen Platzmangels sind sofort zu verkaufen: 1 kompl. eisernes Dienstbotenbett, 1 runder Tisch, 1 großer eich. Anzichstisch (fast neu): Bäckerstraße 9, 3. Stod.

Neue

Schlafzimmereinrichtung in Eiche mit Antarsien, bestehend aus 2 Betten, 2 Nachtsch. mit Marmorplatten, Waschtisch mit Marmorplatte und Toilette-Spiegel, größerem Spiegel-Schrank mit Kristallglas und Handtücherhalter zu dem billigen Preis von Mk. 300.- zu verkaufen Waldstraße 22, Laden.

Unter strengster Diskretion

fönnen Beamte ihren Bedarf in Seide, Sammeten, Kleiderstoffen, Tuchen, Buchstiften, Teppichen, Gardinen und Weißwaren von einer allerersten Firma unter bequemen Zahlungsbedingungen beziehen. Offerten unter Nr. 6442 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Orchestrion

mit elektr. Anschluß, gut erhalten, billig zu verkaufen. Entprechende Anzahlung und Monatszahlung gestattet. Offert. unter Nr. 6344 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Krankenträger, sehr gut erhalten, wegen Platzmangels billig abzugeben. Offerten unter Nr. 6510 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Sofor zu verkaufen, Lichtw. 3,10 auf 1,50 m, mit 65 cm Licht, sehr gut und billig: Uhlandstraße 28, part.

Sportwagen billig zu verkaufen: Schützenstraße 84, 4. Stod.

Kochherde,

emailliert und lackiert, bestes Fabrikat, sind billig zu verkaufen: Bürgerstr. 19.

Gasochapparate, Gas-Brat- und Backöfen, Gasblättereisenträger und Blättereisen, Gasbeheizungen und Kamine, große Auswahl, billige Preise: Adlerstraße 44.

Eine schöne Zinnbadewanne ist billig zu verkaufen bei Jakob Beyer, Bleicher und Installateur, Kaiserstraße 128.

Zurückgehete Beleuchtungskörper für Gas und elektrisch: Hebelstraße 3, 1. Stod.

Fässer, neue u. gebrauchte, rund und oval, in verschiedenen Größen, Rohrer- und Krautländer sowie zwei ovale Zadenfässer zu verkaufen. Gottlob Bauer, Goethestr. 10. Telefon 2245.

Landhaus-Verkauf

In Durlach bei Karlsruhe ist wegen Todesfalls ein geräumiges Landhaus mit kleinem Obstgut (ca. 5000 qm), in bestem tragbarem Zustande, nebst geräumigen Stallungen für Kleinvieh, sowie Einrichtung für moderne Fühnerzucht unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Obstgarten gibt auch Bauplätze für kleine Landhäuser. Lage dicht bei der Stadt. Anfragen an

H. Walz, Durlach, Ettlingerstr. 49.

Billiges Holz,

kurz gefügt, von 5 Jhr. ab 1 Mk 20 S: Lützenstraße 16.

Eine für den Ackerbau sowie für Lauffuhrwerk geeignete schwere Fuchsstute ist zu verkaufen. Zu erfragen Karlsruhe-Darlaben, Malvenstraße 2.

Zu verkaufen 7 Enten und zwei Schlachtziegen, eine 1jährige und eine 4 Monate alte: Ruppurrerstraße 104, 4. St.

Ein Zweispännerwagen

Pferbedingung zu verkaufen: Bucherer, Bähringerstraße 42.

Kaufgesuche

Haus gesucht. In westlicher Lage (Wühlburg eingeschlossen) wird ein rentabl. 4 Zimmerhaus mit Bad und Garten bei einer Anzahlung von 15.000 Mk. zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten u. Nr. 6518 an d. Kontor d. Tagbl. erb.

Haus-Kauf. Kaufe ein neueres, gut rent. Haus dahier, mein prima Hypothek von Mk. 6000.- innerhalb der Schätzung als Anzahlung genommen wird. Off. unter Nr. 6494 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Haus gesucht. In der Südstadt oder Beierheim wird ein gut rentabl., modernes 2 oder 3 Zimmerhaus bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter Nr. 6519 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Sofort Geld. Kaufe ganze Warenlager und Restbestände in Manufaktur, Konfektion, Wäsche, Zigarren und Schmuckwaren. Offerten unter G. 3376 an Dautenhein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. Bin nur 2 Tage hier.

Milch gesucht: 100-140 Liter tägl. sofort oder später von pünktl. Säbler der Liter zu 20 Pf. Offerten mit F. 100 Hauptpostlagernd.

Junter & Kuh-Ofen Nr. 3, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6515 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Delkannen, auch gebraucht, 5-15 Liter haltend, kauft B. Dier, Waldstraße 5.

Zu kaufen gesucht: Die höchsten Preise bezahlt für Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen, Gummi, Wäcker, Zeitungen Karl Kreis, Morgenstraße 22, 2. Stod.

Ich zahle höchste Preise für abgel. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, Betten. Komme jed. Zeit. Schreib. Glotzer, Marktgrabenstraße 3.

Kisten in der Größe von 90 cm bis zu den größten kauft fortwährend Aug. Weinacker, Bähringerstraße 76, II.

An- und Verkaufsgeschäft H. Weintraub, Karlsruhe, Kronenstraße 52, empfiehlt sich sehr geehrten Herrschaften zum Ankauf getragener Herren- und Damenkleidung, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten zc. - Postkarte genügt.

Kaufe! getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen. J. Silbermann, Brunnenstraße 1. Postkarte genügt.

Dr. Neumann verweist.

Anerkannt prima Apfelmwein empfiehlt per Liter 25 Pfg., Fässer leihweise. Albert Roos, Apfelmweinfelderei, Durlach.

Taunus-Brunnen vorm. J. Friedrich, Hoflieferant, Grosskarben. Billigste und angenehmste Erfrischung. Hauptdepot: Cillis & Cie., Hofl., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 1142.

Warmen Zwiebelkudjen von 10 Uhr ab empfiehlt W. Schmidt, Hofbäckerei, Zirkel 29. Telefon 1193.

u. Sie verwenden es immer das Dr. Gentner's Seifenpulver Schneekönig Verbrauchern erhalten prächtige Geschenke. Alleiniger Fabrik: Carl Gentner, Göppingen.

Baupläne - Bauleitung für moderne Um- und Neubauten Auskünfte - Gutachten in allen Bausachen Fach-Bearbeitung bei Ankaufen von Grundstücken und Gebäuden übernimmt hier und auswärts ADOLF HIRTH Architekt Karl-Friedrichstr. 6. - Telefon 1668.

Lichtpaus-Leinwand offeriert meterweise billigst Lichtpausanstalt S. Thoma Nachf., Kaiser-Allee 29, Telefon 2218. (Größter elektr. Lichtpausapparat am hiesigen Platze.)

Stadtgarten-Theater. Direktion: H. Hagin. 47. Vorstellung. Mittwoch, den 16. August 1911. Benefiz für Herrn Otto Warbeck.

Das süsse Mädel. Operette in 3 Akten von Alex. Landberg und Leo Stein. Musik von Heh. Reinhardt. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Schlichte

allerbesten Steinhäger der Welt

garantiert nur aus Wacholder und Korn gebrannt, ist heute

ein Waggon

eingetroffen und offerieren solchen zu Originalpreisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Haupt-Depot und Lager

Franz Fischer & Cie.

Weingroßhandlung - Wein- und Trauben-Importgeschäft

Steinstraße 29

Karlsruhe

Kreuzstraße 29

Mein Bureau befindet sich jetzt im Hause Kaiserstraße 152, 3. Stock, gegenüber der Hauptpost. Dr. Ellenbogen, Rechtsanwalt.

Straußfedern W. Eims Nachf. direkten Imports, von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Adlerstrasse 7.

Programm

zu der am 18. August, abends 8 Uhr

anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Kaiserlich-Königlichen Majestät des Kaisers von Oesterreich vom Oesterreich-Ungarisch. Hilfsverein, e. V., Karlsruhe i. B., veranstalteten

Festvorstellung im Stadtgarten-Theater.

Festakt. Prolog, gesprochen von Hrn. Regisseur Alfred Fischer. Kaiserhoch, ausgebracht v. I. Vorsitz. M. Schmeidler. Allegorisches Bild die Huldigung der Völker Oesterreichs darstellend.

Festvorstellung: „Das Musikantenmädel.“ Nach der Vorstellung: Konzert i. Stadtgarten, Lamponopolonaise, Contretänze.

NB. Die gelösten Theaterkarten berechtigen gegen Vorzeigen zum freien Eintritt in den Stadtgarten.

Moninger-Garten.

Heute, den 16. August, 8 Uhr abends,

Mittwochs-Konzert

- Opern-, Operetten- und volkstümliche Musik - gegeben von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“.

Leitung: Kgl. Obermusikmeister G. Diefel.

Eintritt à Person 20 Pfg.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Firma gegründet 1797

Hofbuchdruckerei und Verlag Lithographie Steindruckerei Schriftgießerei Buchbinderei Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Erste Karlsruher Leitnerfabrik H. Raible, Bismarckstrasse 33, empfiehlt in jeder Größe Haushaltungs- u. Geschäftsleitern Jagdhochsitz u. Schiebleitern Messlaten u. Nivellierlaten in bester Ausführung.

Residenz-Theater, Waldstr. 30. Reizvoll zusammengestellt. Elite-Programm von Mittwoch, den 16. bis inkl. Freitag, den 18. Aug. 1911.

Humoristische Spiele in Singapur. Interessantes Naturbild. Die Kunst zu gefallen. Komödie. Reizend kolor. Die Dorfmusik aus „Polnische Wirtschaft“. Tonbild. Mokurka in Verlegenheit. Humoristisch. Fritzchen als Expresser. Für die Lachmuskeln. Das durchgegangene Automobil. Humoristische Szenen. „Die Maske“ Monopolfilm. Dramatisch.

Metropol-Theater

Schillerstraße 22, Ecke Goethestraße, Haltestelle der Straßenbahn. Schönstes und größtes Theater lebender Photographien. — Darsichtige Kimmerrfreie Projektion. — Unübertroffene Darbietungen. — Künstlerische Musikbegleitung. — Reizvolle Grammophon-Aufnahmen nur erster Künstler, besogen vom Musikhaus Joh. Schlaife, hier.

Dionläufung. Sehr angenehmer fähler Anstehfall. Gala-Programm von Mittwoch, den 16. bis inkl. Freitag, den 18. August 1911.

- 1. Die Versicherung. Spannendes Drama. 2. Die Zeddy, der Fahrrad-Champion, seine Wette verlor. Zum Totlachen. 3. Der weiseste Herr. Schrägtraglich kolorierte Komödie. 4. Der gekaufte Gegner. Humoreske. 5. Der Bettler von der Kippe. Tragödie aus dem Mittelalter. 6. La Farfallotta. Sehr schöne Humoreske. 7. Gabriele von Beauvieu. Tragödie aus dem Mittelalter. 8. Die Alhambra in Granada. Prachtvolle Naturaufnahme. Die Alhambra ist das herrlichste Denkmal arabischer Baukunst in Europa. 9. Der vergessliche Herr. Hochkomisch. Außerdem: Diverse Einlagen! Programmänderungen vorbehalten. Jeden Mittwoch und Samstag neues Programm.